

Steile Hänge sind kein Problem mehr

■ DENKENDORF: Die ehrenamtlichen Fahrer vom Bürgerbus erleichtern den Alltag vieler Bewohner

VON JANEY OLBORT

Der weiße Kleinbus kommt einige Meter vor der Haltestelle des Pflegeheims Martin-Luther-Haus zum Stehen. Er muss warten. Ein Fahrzeug, beladen mit Bauschutt, blockiert die Straße. Gegenüber der Haltestelle sind die Arbeiten zur neuen Siedlung in der Goethestraße in vollem Gange. Die Fassaden einiger Gebäude leuchten schon in kräftigem Orange. An diesem sonnigen Herbstnachmittag steigt kein Bewohner des Pflegeheims zu. Zwei Damen und ein Herr sitzen bereits auf den blauen Polstersesseln im Bürgerbus. Die Tour beginnt. Am Steuer sitzt Oswald Nestle. Er ist ehrenamtlicher Fahrer beim Bürgerbusverein.

„Wink und Fahr“ steht in blauen Lettern auf der Motorhaube des Fahrzeugs. „In 30er-Zonen darf der Bus auch ohne Haltestelle stoppen. „Wenn man dann zum Beispiel am Gartentörle steht und winkt, hält der Bus an und man kann mitfahren“, erklärt Nestle. Der Rentner hat zwei Schichten im Monat übernommen und fährt die Gäste entweder vor- oder nachmittags mit dem Bus durch die Gemeinde.

Zunächst geht es bergauf, an der Sporthalle vorbei, in Richtung des Neubaugebiets „Lange Äcker“. Am Fenster ziehen blaue, grüne und rote Gebäude vorbei. Hinter dem Neubaugebiet liegen Felder und dunkelgrüne Wiesen. In der Ferne leuchten die Lampen des Heizkraftwerks Altbach. Der Bus fährt weiter nach Westen, vorbei an der Auferstehungskirche, hält an der Kreuzung zwischen Rechberg- und Albstraße. Zwei Discounter sind von hier aus nur wenige Meter entfernt. Eine der beiden Damen steigt aus. Sie wird bei der nächsten Tour, eine Stunde später, mit gefülltem Einkaufskorb wieder

zusteigen. Nestle setzt die Fahrt fort. Langsam geht es wieder abwärts in Richtung des Ortskerns. Der Bus passiert die kurvigen Straßen und schmalen Steigen Denkersdorfs. Wegen der vielen Steigungen sind Fußwege hinunter in den Ortskern für ältere Personen oder Leute mit körperlichen Einschränkungen oft mühsam, sagt Nestle. Mit dem Bürgerbus sind die Denkersdorfer Hänge kein Problem mehr.

Neues aus der Gemeinde

„Ich nutze den Bus meistens, um Einkäufe zu gehen“, erzählt Maria Beil. Es sei so viel schneller als mit dem Auto, das müsse man ja erst aus der Tiefgarage ausparken. Sie nutzt den Bus zweimal in der Woche. „Meinem Enkelkind habe ich Denkersdorf auch schon bei einer Fahrt mit dem Bus gezeigt“, sagt Beil. Im Frühjahr war die 76-Jährige der 20 000. Fahrgast.

Der Bus ist seit fünf Jahren im Einsatz und hat Platz für acht Personen. Nestle schätzt, dass im Schnitt circa 25 Gäste am Tag mitfahren. Die meisten nutzen die Linie für alltägliche Belange wie Einkäufe, einen Besuch auf dem Friedhof oder Arzttermine. Eine Zeit lang sind immer zwei Damen mitgefahren, um mit dem Bus zu ihrer Sportgruppe zu gelangen, berichtet er. Einige machen aber auch eine Rundfahrt durch Denkersdorf. Manch langjähriger Einwohner habe ihm erzählt, dass er mit dem Bus Stellen in der Gemeinde kennengelernt habe, die er bisher nicht wahrgenommen hätte.

„Weil ich gerade Probleme mit der Bandscheibe habe, fahre ich mit dem Bürgerbus“, erklärt Reiner Coffey. Der 66-Jährige wohnt im Unterdorf und erzählt, dass er heute das dritte Mal an Bord ist. „Vorhin war der Bus fast voll be-



Oswald Nestle ist seit fünf Jahren ehrenamtlicher Busfahrer. Er engagiert sich seit 2011 beim Bürgerbusverein.

setzt, da ist man dann informiert, was in Denkersdorf passiert.“

Auf halber Strecke, an Station 10, in den Breitwiesen, legt Nestle eine Pause im Unterdorf ein. Der Bus steht vor einem Supermarkt. Dies ist eine der wichtigsten Haltestellen der Route, da hier viele Denkersdorfer einkaufen, erklärt der Fahrer. In vier Minuten wird es weiter gehen. „An dieser Stelle haben wir einen kleinen Zeitpuffer eingeplant, falls es zu Verzögerungen auf der Fahrt kommt.“ Die Ursachen dafür sind vielfältig. Einmal habe jemand mitten auf der Straße Ziegel gelagert. Der Bus habe seine Fahrt erst wieder fortsetzen können, nachdem die Straße freigeräumt wurde.

Beim Bürgerbusverein ist Oswald Nestle seit dessen Gründung im Jahr 2011 dabei. „Eine ehrenamtliche Tätigkeit schadet ja nix“, sagt er. Wer Fahrer sein will, muss eine Lizenz machen, die es alle fünf Jahre zu erneuern gilt. Da die meisten Fahrer von Anfang an dabei sind, hat ein Großteil des Teams in diesem Jahr ihre Berechtigung aufgefrischt. Vorbei an Friedhof, Freibad und Rathaus neigt sich die Fahrt dem Ende zu. Eine Stunde ist vergangen und der Bus erreicht erneut die Haltestelle Martin-Luther-Haus – ohne Hindernis auf der Straße.

INFORMATIONEN ZUM BÜRGERBUS

Die Busfahrt kostet 1 Euro, beim Erwerb von 10 Fahrkarten 9 Euro. Der Fahrkartenpreis kann bei teilnehmenden Einzelhändlern in Denkersdorf auf den Einkaufsbetrag gutgeschrieben werden. Der Bürgerbus verkehrt sieben Mal täglich von Montag bis Freitag, außer an Feiertagen, zwischen 9 und 18 Uhr.

■ www.buergerbusdenkersdorf.de